

VSF kompakt

MOVER – Jugendliche MOPedlenkerinnen und –lenker und VERkehrsreife
Verkehrspsychologische Erkenntnisse zu den Unfallursachen der Zielgruppe
und Vorschläge zur Erhöhung deren Verkehrssicherheit

Ausgabe 43 – Forschungsband 69



Dame neben Motorrad © sicher unterwegs - Verkehrspsychologische Untersuchungen GmbH. Fotograf: Martin Nußbaum

Zusammenfassung

Die Projektergebnisse ergaben Hinweise, dass es zumindest bei einem substantiellen Anteil der 15-Jährigen noch Defizite hinsichtlich der Verkehrsreife gibt, so dass eine aktive Verkehrsteilnahme mit dem Moped diese Jugendlichen gefährdet. Es wird daher empfohlen, vor Erteilung der Fahrerlaubnis ein Screening durchzuführen, das jene Jugendlichen mit Verkehrsreife-defiziten identifiziert, so dass diese entweder an einer Intervention teilnehmen können oder die Erteilung des Mopedführerscheins

zurückgestellt wird. Die Durchführung der im Rahmen des Projekts entwickelten primärpräventiven Verkehrserziehungsmodule hat sich als effizient erwiesen, Defizite beim Wissen, bei den Einstellungen und beim Verkehrsverhalten günstig zu beeinflussen. Strukturelle neuronale Reifungsprozesse konnten allerdings - wie bereits aus theoretischer Sicht zu erwarten war - nicht beschleunigt werden. Temperamentsbezogene und kognitive Defizite, die auf noch nicht erfolgte neurologische Reifungsprozesse zurückzuführen sind, lassen sich durch Interventionsmaßnahmen nicht wirksam beeinflussen. Für die MOVER Trainingsmodule konnten (mit Ausnahme des Drogenmoduls) positive Effekte auf das verkehrsrelevante Wissen, verkehrsbezogene Einstellungen und/oder das selbstberichtete Verkehrsverhalten empirisch nachgewiesen werden. Es ist davon auszugehen, dass sich die weitere Anwendung der MOVER Module in der Fahrschul Ausbildung oder im Rahmen von anderen primärpräventiven Verkehrserziehungsangeboten günstig auf das Verkehrsverhalten und somit die Verkehrssicherheit und die Unfallzahlen von jugendlichen Mopedlenkerinnen und Mopedlenker auswirken wird.

Eckpunkte

Problem

Der Erwerb des Mopedführerscheins ist für viele Jugendliche ein wichtiger Meilenstein. Mit der Senkung des Mindestalters für den Mopedführerscheinerwerb von 16 Jahren auf 15 stiegen die Unfallzahlen jedoch dramatisch an und pendelten sich auf hohem Niveau ein.

Gewählte Methodik

In einer prospektiven Längsschnittstudie mit Kontrollgruppendesign wurden insgesamt 661 Schülerinnen und Schüler zu Schulbeginn und -ende hinsichtlich ihrer Verkehrsreife getestet. Die Trainingsgruppe erhielt dazwischen sieben Kurzinterventionen, welche mittels Prä-, Post-, Follow-up-Evaluationsdesigns auf ihre Wirksamkeit hin überprüft wurden. Zu Schulende wurde zusätzlich das Verkehrsverhalten der letzten sechs Monate abgefragt.

Ergebnisse

Die besonders gefährdeten Jugendlichen konnten mithilfe eines kriteriumsvaliden verkehrspsychologischen Screenings identifiziert werden. Es wird ein verstärkter Fokus auf die sozial-emotionalen Aspekte der Verkehrsreife in der Mopedführerscheinausbildung empfohlen, die diesbezüglich entwickelten Module erwiesen sich als wirksam.

Schlussfolgerungen

Eine Adaptierung der derzeitigen Mopedführerscheinausbildung wird empfohlen.

Nutzen für die Verkehrssicherheit

Die Ergebnisse dieses Projekts zeigen zwei Wege der Risikominimierung für jugendliche Mopedlenkerinnen und Mopedlenker auf – einerseits können die besonders gefährdeten Mopedlenkerinnen und Mopedlenker mit Hilfe eines Verkehrsreifescreeenings identifiziert werden und andererseits können durch Erweiterung der Mopedführerscheinausbildung um verkehrspsychologische Kurzmodule nachweislich Wissen, Einstellung und Verkehrsverhalten der Zielgruppe positiv beeinflusst werden.

Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Österreichischer Verkehrssicherheitsfonds

Radetzkystraße 2, 1030 Wien

E-Mail: road.safety@bmk.gv.at

Inhaltliche Erarbeitung

sicher unterwegs – Verkehrspsychologische Untersuchungen GmbH

Bonner Institut für Rechts- und Verkehrspsychologie e.V.